



---

# HERZLICH WILLKOMMEN

Neuer Kernlehrplan für die  
Sekundarstufe I des Gymnasiums  
im Fach Latein



---

# Fachübergreifender Teil

# Gliederung

---

1. Merkmale der neuen Kernlehrpläne
2. Übergreifende Aufgaben
3. Schulinterne Lehrpläne
4. Fachliche Unterstützungsmaterialien



# Gliederung

---

1. Merkmale der neuen Kernlehrpläne
2. Übergreifende Aufgaben
3. Schulinterne Lehrpläne
4. Fachliche Unterstützungsmaterialien



# Grundsätze

---

- Wiedereinführung von G9 ab Schuljahr 2019/2020
  - aufsteigend, beginnend mit den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Weiterentwicklung des bisherigen Kernlehrplans
  - Orientierung an der Struktur des KLP GOST
  - Gültigkeit für die Sek I des Gymnasiums, d.h. G9 und G8
  - Anpassung an zeitgemäße Ansprüche (fachliche und didaktische Entwicklung)



# Bewährte Merkmale

---

## Kernlehrpläne in NRW formulieren

- schulformbezogene landesweit verbindliche Standards,
- den fachlichen Kern der dafür erforderlichen Kompetenzen einschließlich zugrunde liegender Wissensbestände,
- eine Progression der Kompetenzentwicklung über mindestens zwei Stufen (Ende der Erprobungsstufe, Ende der Sekundarstufe I),
- *keine* Aussagen zur konkreten Gestaltung und Durchführung des Unterrichts.  
(Dies ist Bestandteil der schulinternen Lehrpläne.)





# Neue Akzentsetzungen der Kernlehrpläne

---

- **Ausschärfung der Fachlichkeit**
  - Präzisere Beschreibung fachlicher Inhalte
  - Präzisere Beschreibung fachlicher Prozesse
- **Gestaltungsspielräume**
  - Zeit zum Üben, Wiederholen, Vertiefen
  - Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen
- **Bezug auf fachübergreifende Zielsetzungen**
  - Bildung in der digitalen Welt und Medienbildung (Medienkompetenzrahmen NRW)
  - Rahmenvorgabe Verbraucherbildung



# Gliederung

---

1. Merkmale der neuen Kernlehrpläne
2. Übergreifende Aufgaben
3. Schulinterne Lehrpläne
4. Fachliche Unterstützungsmaterialien





# Aufträge für alle Fächer insbesondere

---

- Bildung in der digitalen Welt  
Grundlage: Medienkompetenzrahmen NRW (MKR)
- Verbraucherbildung  
Grundlage: Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule (RV-VB)

## Einbindung in die Kernlehrpläne

- Fachspezifische Anbindung und Konkretisierung
- Erreichen der Ziele der Vorgaben arbeitsteilig im Zusammenspiel aller Fächer und im Verlauf des gesamten Bildungsgangs
- Synopsen dazu werden den Schulen über den Lehrplannavigator zur Verfügung gestellt.

# Fachliche Einbindung des MKR



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
<b>1.1 Medienausstattung (Hardware)</b> Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen  <b>1.2 Digitale Werkzeuge</b> Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiv und zielgerichtet einsetzen  <b>1.3 Datenorganisation</b> Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	<b>2.1 Informationsrecherche</b> Informationsrecherchen zielorientiert durchführen und dabei Suchstrategien anwenden  <b>2.2 Informationsauswertung</b> Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten  <b>2.3 Informationsbewertung</b> Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	<b>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen  <b>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b> Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten  <b>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	<b>4.1 Medienproduktion und Präsentation</b> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen  <b>4.2 Gestaltungsmittel</b> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Ausdrucksabsicht beurteilen  <b>4.3 Quelldokumentation</b> Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	<b>5.1 Medienanalyse</b> Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren  <b>5.2 Meinungsbildung</b> Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen  <b>5.3 Identitätsbildung</b> Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	<b>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b> Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen  <b>6.2 Algorithmen erkennen</b> Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren  <b>6.3 Modellieren und Programmieren</b> Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen  <b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b> Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren
<b>1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</b> Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	<b>2.4 Informationskritik</b> Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b> Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b> Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungs- (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b> Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	

1

Gebrauch digitaler Basiswerkzeuge

2

Entwicklung fachlicher Kompetenzen mithilfe digitaler Medien

3

Thematisierung in fachlichen Inhalten

4

Informatische Grundbildung





# Einbindung des Medienkompetenzrahmens

---

- Kernlehrpläne leisten einen wichtigen Beitrag, die Kompetenzanforderungen des MKR fachlich zu konkretisieren.
- Bezüge zur Informatik werden fachangemessen aufgezeigt (z.B. in Mathematik: Algorithmen erkennen).
- Weitergehende Unterstützungsmaterialien zur Stärkung der informatischen Bildung werden zur Verfügung gestellt.
- Der MKR ist und bleibt verbindlicher Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung des schulischen Medienkonzepts.



# Fachliche Einbindung RV Verbraucherbildung

## Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum

Bereich A: Finanzen,  
Marktgeschehen,  
Verbraucherrecht

Bereich B:  
Ernährung und  
Gesundheit

Bereich C: Medien  
und Information in  
der digitalen Welt

Bereich D: Leben,  
Wohnen, Mobilität

## Zieldimensionen (Z): Auseinandersetzung mit

- Individuellen Bedürfnissen und Bedarfen (Z1)
- Gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen (Z2)
- Individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums (Z3)
- Politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen (Z4)
- Kriterien für Konsumententscheidungen (Z5)
- Individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums (Z6)



# Gliederung

---

1. Merkmale der neuen Kernlehrpläne
2. Übergreifende Aufgaben
3. Schulinterne Lehrpläne
4. Fachliche Unterstützungsmaterialien



# Schulinterne Lehrpläne - rechtlicher Rahmen

---



## SchulG §29

### Unterrichtsvorgaben

- (1) Das **Ministerium** erlässt in der Regel **schulformspezifische Vorgaben** für den Unterricht (Richtlinien, Rahmenvorgaben, **Lehrpläne**). Diese legen insbesondere die Ziele und Inhalte für die Bildungsgänge, Unterrichtsfächer und Lernbereiche fest und bestimmen die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards).
- (2) Die **Schulen** bestimmen auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben nach Absatz 1 in Verbindung mit ihrem Schulprogramm **schuleigene Unterrichtsvorgaben**.
- (3) Unterrichtsvorgaben nach den Absätzen 1 und 2 sind so zu fassen, dass für die Lehrerinnen und Lehrer ein **pädagogischer Gestaltungsspielraum** bleibt.



# Schulinterne Lehrpläne - rechtlicher Rahmen

---



## SchulG § 70

### Fachkonferenz, Bildungsgangkonferenz

- (3) Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und –entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und –ergebnisse und Rechenschaftslegung.
- (4) Die Fachkonferenz entscheidet in ihrem Fach insbesondere über
1. Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit,
  2. Grundsätze zur Leistungsbewertung,
  3. Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln.



# Curriculumentwicklung

## Kompetenz- erwartungen

Was?  
Welches Niveau?  
Wofür?



## Kompetenz- entwicklung

Wie?  
Wann?  
Womit?







# Funktionen von schulinternen Lehrplänen

---

- Schulbezogene Konkretisierung der Kernlehrpläne in passenden Unterrichtsvorhaben
- Instrument zur Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsvorbereitung
- Abgestimmte Konzepte zur Leistungsbewertung
- Ausgestaltung von Freiräumen
- Grundlage der fachlichen Arbeit im Team
- Transparenz für alle am Bildungsprozess Beteiligten
- Maßstab für Evaluation und Rechenschaftslegung



# Gliederung für einen schulinternen Lehrplan

---

## Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
  - 2.1 Unterrichtsvorhaben
  - 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit
  - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
  - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation



# Gliederung

---

1. Merkmale der neuen Kernlehrpläne
2. Übergreifende Aufgaben
3. Schulinterne Lehrpläne
4. Fachliche Unterstützungsmaterialien

# Materialien im Lehrplannavigator



## Schulentwicklung

Qualitäts- und  
 Unterstützungs-Agentur -  
 Landesinstitut für Schule
 

✉ Kontakt
👤 Themen

▼ Schulentwicklung
▼ Unterricht
▼ Lehrpläne
▼ Evaluation/Diagnose
▼ Professionalisierung

Suchbegriff ➔

### Lehrplannavigator

Lehrplannavigator Grundschule

- Lehrplannavigator S I
- ▶ Einführung
- ▶ Hauptschule
- ▶ Gesamtschule
- ▶ Realschule
- ▶ Gymnasium (aufsteigend ab 2019/20)
- ▶ Gymnasium G8 (auslaufend bis 2021/22)
- Lehrplannavigator S II
- Lehrplannavigator Weiterbildungskolleg

▶ Lehrplannavigator S I ▶ Gymnasium (aufsteigend ab 2019/20)

### Kernlehrpläne für das Gymnasium (ab 2019/2020)

In diesem Angebot stehen die Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums in NRW sowie fachliche Unterstützungsmaterialien zur Verfügung. Die Kernlehrpläne treten zum 1. August 2019 für die Klassen 5 und 6 aufsteigend in Kraft. Sie haben gleichermaßen Gültigkeit für den verkürzten (G8) wie für den neunjährigen Bildungsgang (G9) der Sekundarstufe I am Gymnasium.

📌 Zur Übersicht für die aufsteigende Inkraftsetzung neuer Kernlehrpläne (nach Schulklassen)

Für den Wahlpflichtbereich treten die Kernlehrpläne zum 1. August 2022 aufsteigend in Kraft. Ob sie bereits vor diesem Termin dem Wahlpflichtunterricht zugrunde gelegt werden sollen, entscheidet die Fachkonferenz.

**Hinweis:** Es handelt sich jeweils um Inkraftsetzungsentwürfe, die später durch lektorierte Druckfassungen ersetzt werden.

Begleitend werden Unterstützungsmaterialien zur Umsetzung der Kernlehrpläne angeboten. Dazu gehören Beispiele für schulinterne Lehrpläne sowie Beispiele für konkrete Unterrichtsvorhaben.

**Hinweis:** Die Unterstützungsmaterialien zeigen in den einzelnen Schulfächern einen unterschiedlichen Grad der Ausarbeitung. Die Angebote werden im Laufe des nächsten Schulhalbjahres ergänzt.

**Übersicht - Kernlehrpläne für das Gymnasium und Beispiele für schulinterne Lehrpläne:**

<b>Alevitische Religionslehre (schulformübergreifend)</b>	<a href="#">📄 Kernlehrplan Alevitische Religionslehre (PDF)</a>	<a href="#">📄 Schulint. LP Biologie</a>
		<a href="#">📄 Hinweise und Materialien</a>
<b>Biologie</b>	<a href="#">📄 Kernlehrplan Biologie (PDF)</a>	<a href="#">📄 Schulint. LP Chemie</a>
		<a href="#">📄 Hinweise und Materialien</a>
<b>Chemie</b>	<a href="#">📄 Kernlehrplan Chemie (PDF)</a>	<a href="#">📄 Schulint. LP Deutsch</a>
		<a href="#">📄 Hinweise und Materialien</a>
<b>Deutsch</b>	<a href="#">📄 Kernlehrplan Deutsch (PDF)</a>	

---

# Fachlicher Teil

---

# Kernlehrplan Latein für das Gymnasium Sekundarstufe I



- Der Kernlehrplan Latein für die Sekundarstufe I basiert auf dem Grundkonstrukt der aktuellen Kernlehrplan-Generation.
- Die Anschlussfähigkeit an den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II ist gewährleistet.
- Der Kernlehrplan ist eine Weiterentwicklung und in vielen Bereichen eine zeitgemäße Anpassung des bisherigen Kernlehrplans G8 (2008).



# Gliederung

1. Kontinuitäten und Neuerungen im Überblick
2. Gliederung und Kapitel des neuen Kernlehrplans
3. Kapitel und Strukturen des Kernlehrplans im Detail
4. Latein ab Jahrgangsstufe 5
5. Latein als 3. Fremdsprache
6. Kapitel Leistungsbewertung



## Die wichtigsten Kontinuitäten

- Historische Kommunikation als zentrale Zielsetzung
- Kompetenzbereiche:  
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz
- Lateinische Texte stehen im Mittelpunkt
- Kumulative Kompetenzentwicklung bis zum Ende der Sekundarstufe I über zwei ausgewiesene Stufen (L7)



## Die wichtigsten Neuerungen

- Neustrukturierung in drei Inhaltsfeldern mit inhaltlichen Schwerpunkten:
  - Antike Welt
  - Textgestaltung
  - Sprachsystem
- Benennung von Perspektiven der historischen Kommunikation



## Die wichtigsten Neuerungen

- Konsequente Fokussierung auf die lateinische Literatur
- Primat von adaptierten und dem Lernstand entsprechenden Originaltexten
- Lektürepropädeutik: Inhaltsfeld Textgestaltung, inhaltlicher Schwerpunkt Literatur



## Die wichtigsten Neuerungen

- Übergang zur Lektürephase nach zweieinhalb Jahren, spätestens nach drei Jahren
- Lektürerelevanz als Maßgabe für sprachliche Phänomene  
Konzentration auf das Wesentliche: *Multum, non multa*
- Lektürebegleitende Thematisierung textbezogener Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax



## Die wichtigsten Neuerungen

- Neujustierung der Leistungsbewertung
- Die schriftliche Arbeit umfasst Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation.
- Ein Erwartungshorizont ist für alle Aufgaben obligatorisch.

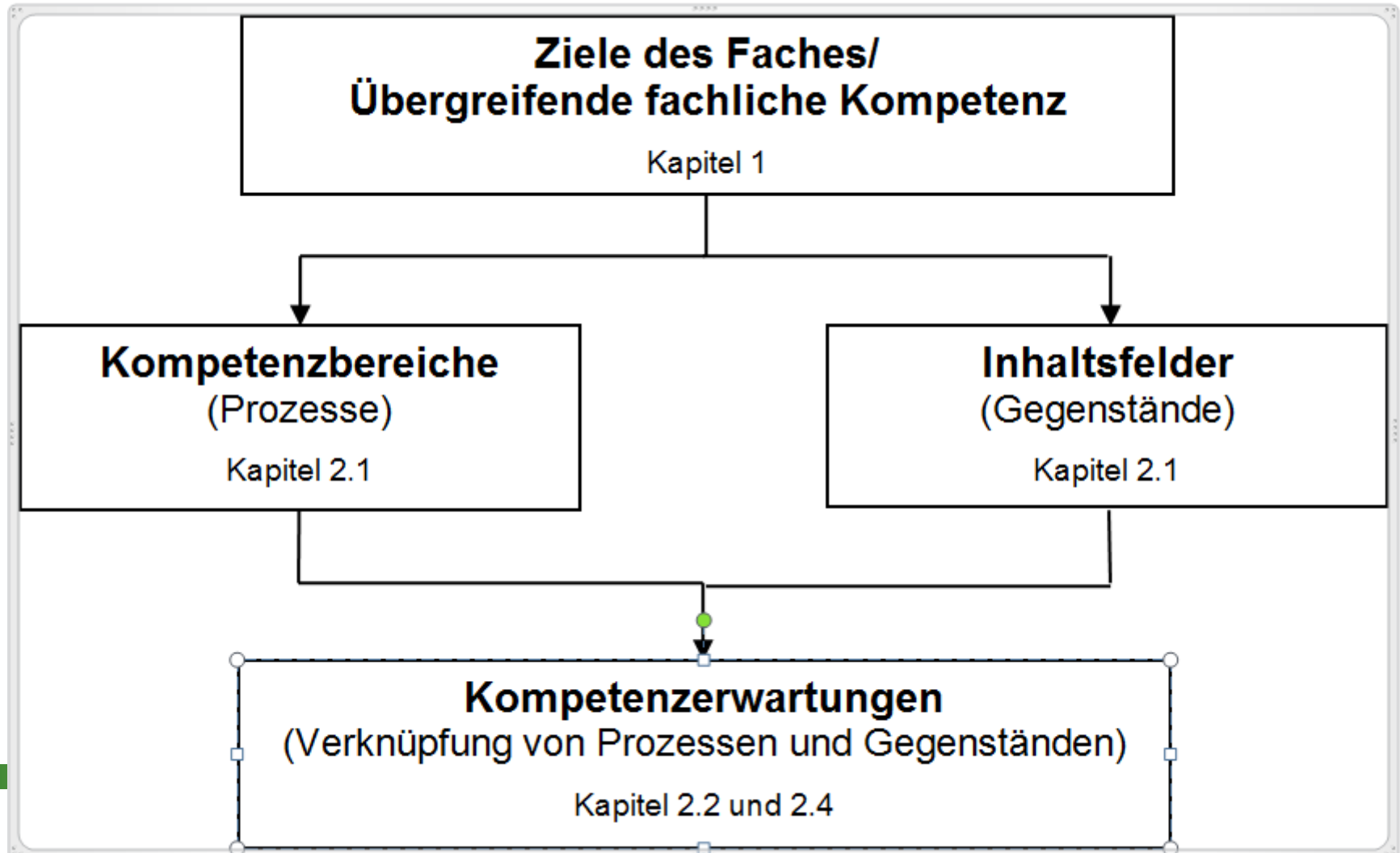


## Die wichtigsten Neuerungen

- Berücksichtigung des Medienkompetenzrahmens NRW  
Beispiel:  
Die Schülerinnen und Schüler können
  - syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren,
  - im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen.
- Die Rahmenvorgabe für Verbraucherbildung wird im Rahmen der historischen Kommunikation berücksichtigt.



## Grundkonstrukt und zentrale Begriffe





## Gliederung des Kernlehrplans

<b>Kapitel</b>	<b>Gliederungspunkt</b>
	Vorbemerkungen
<b>1</b>	<b>Aufgaben und Ziele des Faches</b>
<b>2</b>	<b>Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen</b>
2.1	Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches
2.2	Latein als zweite Fremdsprache: Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I
2.2.1	Erste Stufe
2.2.2	Zweite Stufe
2.3	Latein ab Jahrgangsstufe 5
2.4	Latein als dritte Fremdsprache: Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I
<b>3</b>	<b>Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung</b>





## Aufgaben und Ziele des Faches

## Kapitel 1

- **Historische Kommunikation** ist Leitziel des Faches Latein. Der Lateinunterricht fördert zugleich in besonderer Weise die Sprachbildung.
- Lateinunterricht ist **Sprachbildung** im eigentlichen Sinne. Neben den Inhalten sind die Sprache und die sprachliche Gestaltung der lateinischen Texte selbst zentrale Gegenstände des Lateinunterrichts.



## Kompetenzbereiche

## Kapitel 2.1

- **Textkompetenz**

Der Bereich Textkompetenz betrifft das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess der Erschließung, Übersetzung und Interpretation vollzieht.

- **Sprachkompetenz**

Der Bereich Sprachkompetenz bezieht sich auf sprachliche und metasprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit der lateinischen Sprache.

- **Kulturkompetenz**

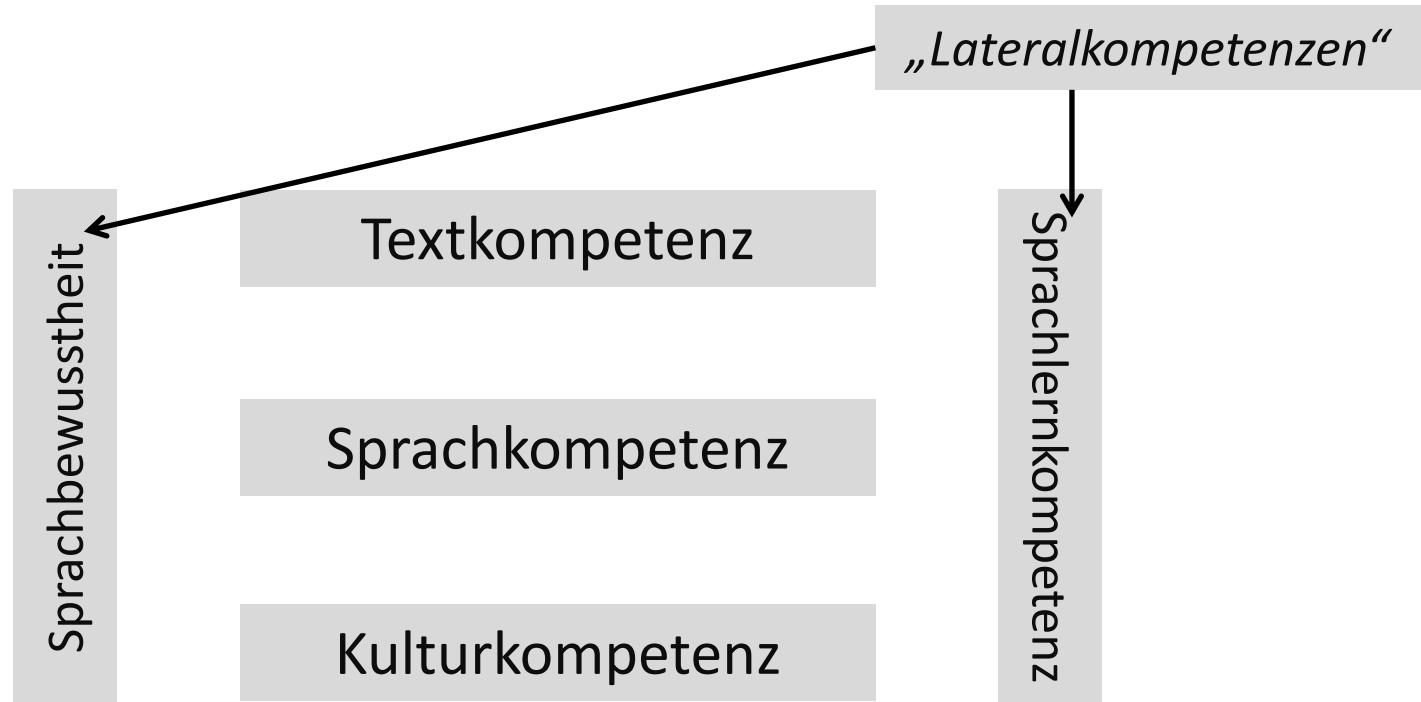
Der Bereich Kulturkompetenz fokussiert die reflektierte Auseinandersetzung mit der antiken Welt bei der Beschäftigung mit lateinischen Texten.

## Kompetenzbereiche

In allen drei Kompetenzbereichen sind Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz integraler Bestandteil:

- **Sprachbewusstheit**  
bedeutet Sensibilität für die Strukturen und die Verwendung von Sprache.
- **Sprachlernkompetenz**  
beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten.

## Kompetenzbereiche





## Inhaltsfelder

## Kapitel 2.1

- Alle Inhaltsfelder beziehen sich auf lateinische Texte.
- Spätestens(!) am Ende des dritten Lernjahres werden dem Lernstand angemessene Originaltexte der lateinischsprachigen Literatur zugrunde gelegt.
- Drei Inhaltsfelder:  
Inhaltsfeld 1: **Antike Welt**  
Inhaltsfeld 2: **Textgestaltung**  
Inhaltsfeld 3: **Sprachsystem**



## Inhaltsfelder

- **Antike Welt**

*Das Nachwirken der antiken Kultur ist Bestandteil dieses IF.*

Das Inhaltsfeld umfasst unterschiedliche Bereiche der antiken Lebenswelt: z.B. privates und öffentliches Leben, Gesellschaftsordnung und Staatswesen, politische und historische Ereignisse, Mythologie und Religion, Philosophie, Kunst und Architektur.

*Text als Grundlage, keine  
Alttertumskunde als Selbstzweck*



## Inhaltsfelder

- **Antike Welt**

*Konkrete Perspektiven der historischen Kommunikation als Fokus und Textbezug*

Die Vielfalt der antiken Lebenswelt eröffnet zugleich unterschiedliche Perspektiven der historischen Kommunikation: z.B. Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Werte und Normen, den Umgang mit Fremdem oder Modelle der Welterklärung.



## Inhaltsfelder

*Textstruktur, sprachlich-stilistische Gestaltung,  
Textsorten*

- **Textgestaltung**

In diesem Inhaltsfeld stehen die Struktur und die Gestaltung von Texten im Fokus. Damit korrespondiert die Frage nach dem Verhältnis von Textinhalt und sprachlich-formaler Umsetzung.

Für das vertiefte Textverständnis ist die Analyse des Zusammenhangs von Form und Inhalt deshalb von grundlegender Bedeutung. Die Verbindung von Aussageabsicht und sprachlicher Gestalt wird in bestimmten Strukturmerkmalen, sprachlich-stilistischen Gestaltungselementen und Textsortenspezifika greifbar.





## Inhaltsfelder

### *Morphologie, Syntax, Wortschatz*

- **Sprachsystem**

Das Inhaltsfeld hat das System und die grundlegenden Phänomene der lateinischen Sprache zum Gegenstand. Maßgebend dabei ist die Relevanz für die Sprachreflexion und die Lektüre.

Morphologie, Syntax und Wortschatz der lateinischen Sprache werden deshalb im Zusammenhang mit der Textarbeit thematisiert; die semantischen und syntaktischen Funktionen sind Grundlage für das Textverständnis.



## Latein als zweite Fremdsprache

Kapitel		<i>Die zweite Stufe umfasst anteilig die Spracherwerbs- sowie die Lektürephase.</i>
2.2	<b>Latein als zweite Fremdsprache</b>	
2.2.1	Erste Stufe	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
	Inhaltsfelder mit inhaltlichen Schwerpunkten und konkretisierten Kompetenzerwartungen	
2.2.2	Zweite Stufe	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
	Inhaltsfelder mit inhaltlichen Schwerpunkten und konkretisierten Kompetenzerwartungen	



# Übergeordnete Kompetenzerwartungen

## Kapitel 2.2

### Beispiel: Textkompetenz

*Kumulative Kompetenzentwicklung bis zum Ende der Sekundarstufe I*

#### Erste Stufe

#### Kap. 2.2.1

#### Zweite Stufe

#### Kap. 2.2.2

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.



# Übergeordnete Kompetenzerwartungen

## Beispiel: Sprachkompetenz

### Erste Stufe

Kap. 2.2.1

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.

### Zweite Stufe

Kap. 2.2.2

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.



# Übergeordnete Kompetenzerwartungen

## Beispiel: Kulturkompetenz

### Erste Stufe

Kap. 2.2.1

### Zweite Stufe

Kap. 2.2.2

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.



# Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

## Kapitel 2.2.1

Beispiel: Antike Welt - Erste Stufe



Bereiche der antiken Welt



Perspektiven der historischen  
Kommunikation

Privates und öffentliches Leben:

Weltstadt Rom

Landleben

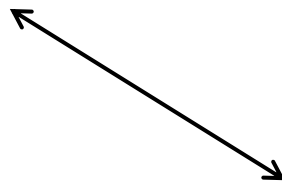
Provinzen

Alltag und Freizeit

Gesellschaft:

Römische Familie

Sklaverei



*Die Bereiche der antiken Welt  
werden durch Perspektiven der  
historischen Kommunikation  
fokussiert:*

Lebensräume, Lebensgestaltung,  
Geschlechterrollen, menschliche  
Beziehungen...



## Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

### Kapitel 2.2.1

#### Beispiel: Antike Welt - Erste Stufe

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern.



# Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

## Kapitel 2.2.2

### Beispiel: Textgestaltung - Zweite Stufe



#### Textstruktur:

- Argumentationsstrategien
- Erzählperspektive
- Leserlenkung

#### Sprachlich-stilistische Gestaltung:

- Hypotaxe und Parataxe
- Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton

#### Textsorten:

- Fabel, Gedicht, Bericht, politische Rede



## Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

### Kapitel 2.2.2

#### Beispiel: Textgestaltung - Zweite Stufe

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern.



# Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

## Kapitel 2.2.1

### Beispiel: Sprachsystem - Erste Stufe

#### Wortarten:

Substantiv, Verb, Adjektiv

Adverb, Konjunktion, Präposition

Personal-, Demonstrativ-, Relativ-, Reflexiv- und Interrogativpronomina

#### Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus:

Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen

Genitiv als Attribut

Dativ als Objekt

Akkusativ als Objekt

Ablativ als Adverbiale (instrumentalis, separativus, locativus, temporis)

in der a-, o- und dritten Deklination



## Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen

### Kapitel 2.2.1

Beispiel: Sprachsystem - Erste Stufe

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.



## Latein ab Jahrgangsstufe 5

## Kapitel 2.3

- Der Lateinunterricht ab Jahrgangsstufe 5 strebt für die Schülerinnen und Schüler ein vertieftes Lernen in allen Bereichen des Faches an. Der Unterricht in sechs Lernjahren ermöglicht einerseits eine gleichmäßigere Progression und andererseits ein intensiveres und vertieftes Arbeiten.
- Die Lernprogression in der Spracherwerbsphase hängt auch von der Lerngruppe ab: Neben geringerer Progression und zusätzlicher Vertiefung ist in leistungsstärkeren und sprachorientierten Lerngruppen auch ein vorzeitiger Übergang zur Lektüre möglich.



## Latein ab Jahrgangsstufe 5

### Kapitel 2.3

- Es gelten die Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte gemäß Kapitel 2.2 (Latein als zweite Fremdsprache) analog.
- Die Vergabe des Latinums am Ende der Sekundarstufe I setzt Unterricht um Umfang von mindestens 20 WSt voraus.
- Lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen, ist Grundlage für den Erwerb des Latinums.

## Latein als dritte Fremdsprache

## Kapitel 2.4

- Für das Erlernen von Latein als dritter Fremdsprache stehen innerhalb der Sekundarstufe I zwei Lernjahre mit insgesamt 8 WSt (G9) zur Verfügung.
- keine Stufen
- steilere Progression
- Rückgriff auf Sprachlernkompetenz aus anderen Fächern



## Latein als dritte Fremdsprache

## Kapitel 2.4

- Beschränkungen im Bereich der inhaltlichen Schwerpunkte und der konkretisierten Kompetenzerwartungen sind notwendig.
- Am Ende der Sekundarstufe werden adaptierte und leichtere Originaltexte zugrunde gelegt.



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

## Kapitel 3

### Aufgabenstellung

- Abhängig vom Lernstand: ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext
- Obligatorisch: Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen in angemessenem Umfang sowie ein deutschsprachiger Hinführungstext



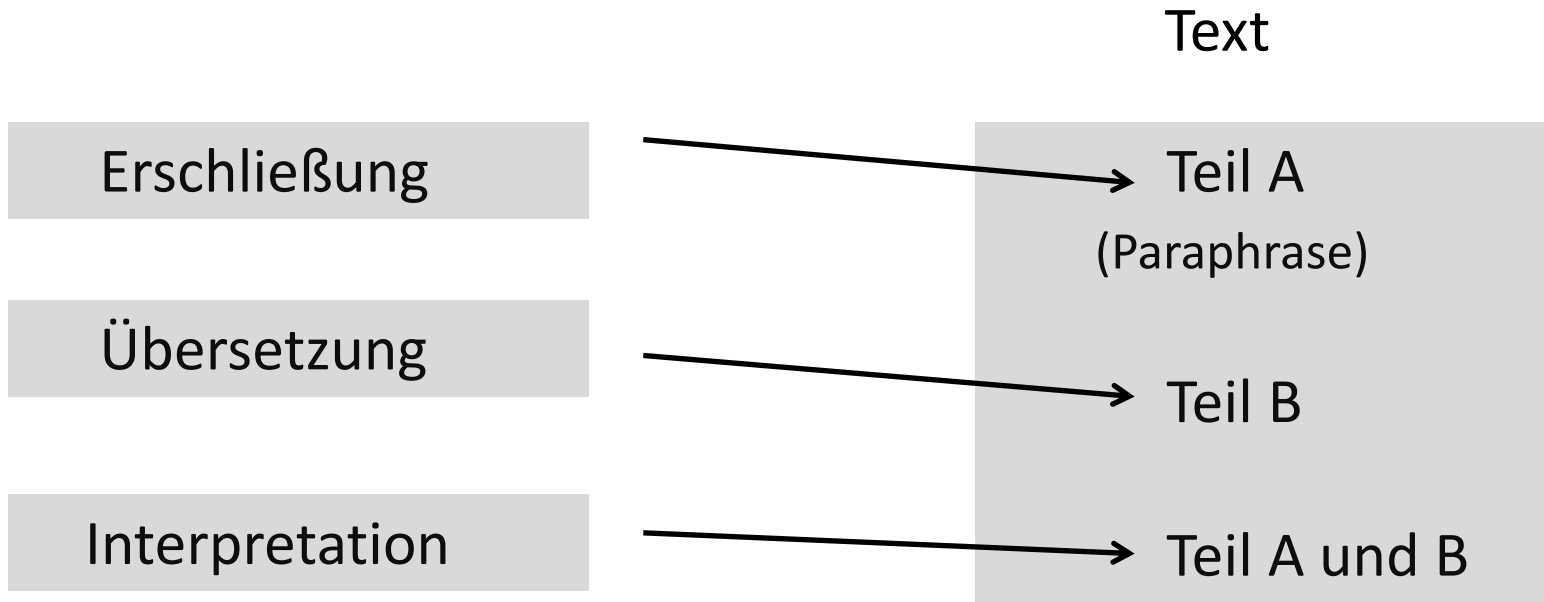
## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Aufgabenstellung

- Obligatorisch: Aufgabe zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation
- Einzelne Aufgaben können sich nur auf Teile des Textes beziehen.

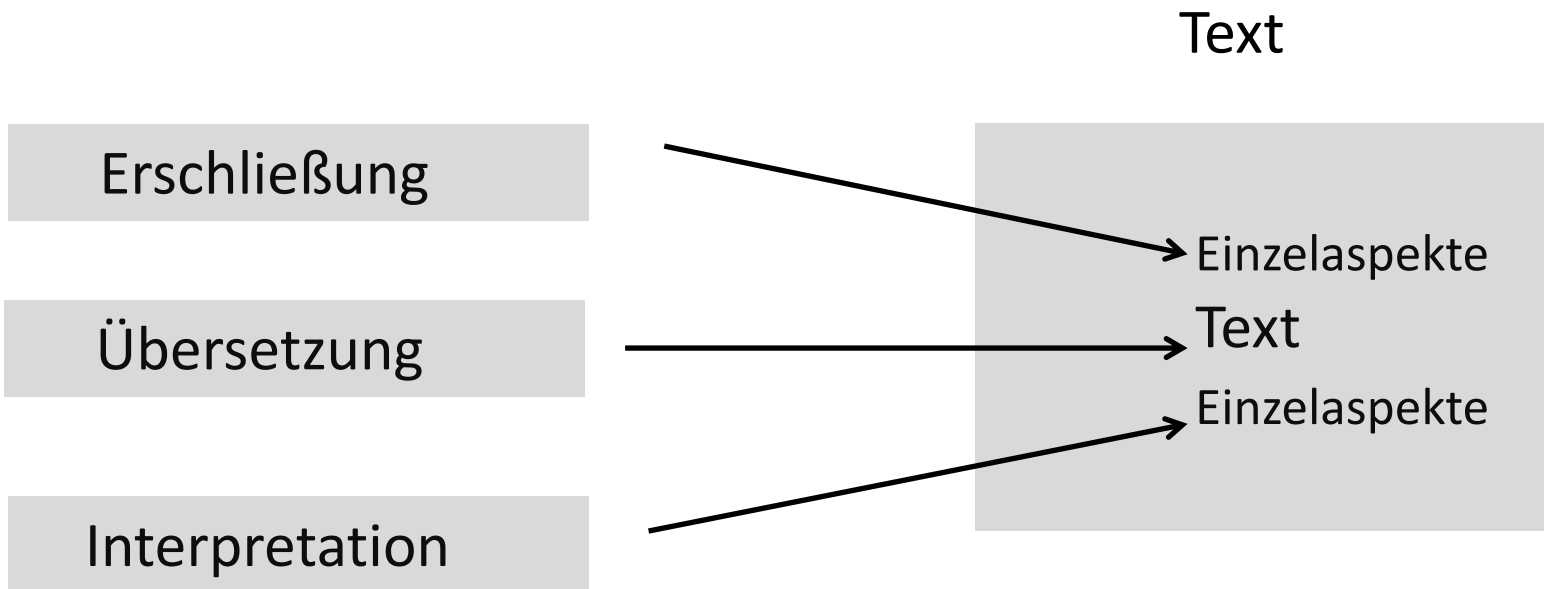
## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Beispiel: Mögliche Aufgabenstellung



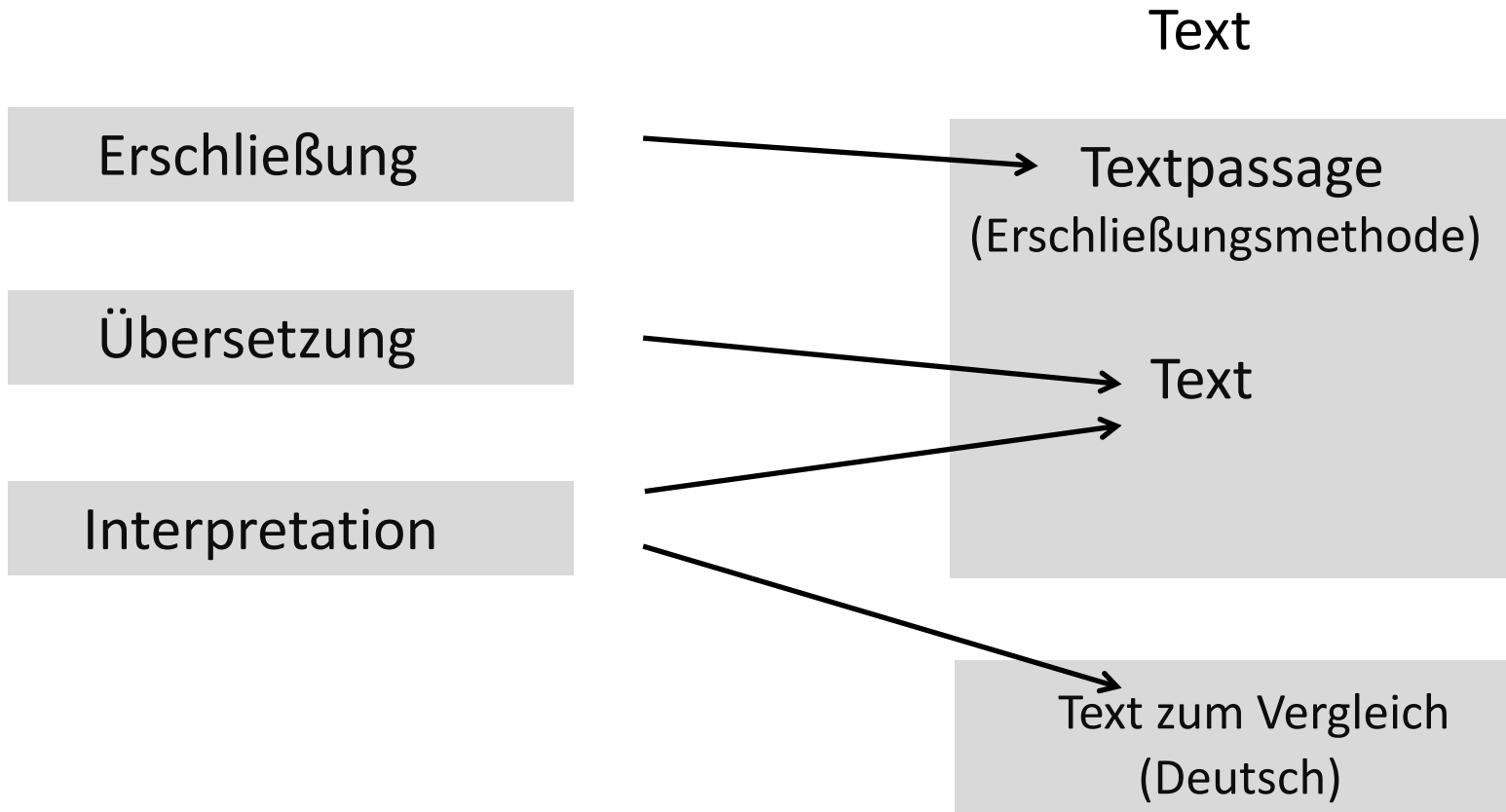
## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Beispiel: Mögliche Aufgabenstellung



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Beispiel: Mögliche Aufgabenstellung





## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Bewertung

- Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines zuvor erstellten Erwartungshorizontes.
- Auch die Bewertung der Übersetzungsleistung basiert auf einem Erwartungshorizont.



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

- Bewertung

*KLP GOST:*

*am inhaltlich-sprachlichen Textverständnis*

- Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung.
- Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen.
- Besonders gelungene Lösungen sind zu würdigen.



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Bewertung

- Leistungsbewertung dient dem individuellen Feedback:  
Rückmeldung zu erreichten Lernständen  
Hilfe zur Selbsteinschätzung  
Ermutigung für weiteres Lernen  
Hinweise zum individuellen Lernfortschritt
- Voraussetzung:  
Gelegenheit, Kompetenzen unter Beweis zu stellen  
Transparenz der Kriterien für die Notengebung



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Bewertung

- Korrekturen und Kommentierungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung.
- Isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte wird kompetenzorientierter Leistungsfeststellung nicht gerecht.





## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

### Bewertung

*Einzelheiten zur Fehlergewichtung etc. legt die  
Fachschaft fest. Vgl. SILP Kap. 2.3*

- Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit.
- Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.
- Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor (vgl. entsprechendes Kapitel KLP GOST).

---

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

